



Schweizerische Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände  
Conseil Suisse des Activités de Jeunesse  
Federazione Svizzera delle Associazioni Giovanili

Gerechtigkeitsgasse 12	Av. de Beaulieu 9
Postfach	CH-1004 Lausanne
CH-3000 Bern 8	
T +41 31 326 29 29	T +41 21 624 25 17
F +41 31 326 29 30	F +41 21 624 30 41
info@sajv.ch	info@csaj.ch
www.sajv.ch	www.csaj.ch

22/07/2010

## **Kein Abbau bei der Arbeitslosenversicherung auf dem Buckel der Jungen!**

Statement Kathrin Balmer,  
Vorstandsmitglied Schweizerische Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände SAJV

**Medienkonferenz zum Start der Kampagne „Jugendverbände gegen die Diskriminierung der Jugend in der Arbeitslosenversicherung“, 22. Juli 2010**

Die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände SAJV vertritt als Dachorganisation rund 70 Mitgliedsorganisationen, die ihrerseits mehr als eine halbe Million Jugendliche repräsentieren.

Die SAJV setzt sich dafür ein, dass auch junge Arbeitslose Anrecht auf eine angemessene Unterstützung durch die Arbeitslosenversicherung haben, ohne aufgrund ihres Alters bezüglich Wartefrist, Bezugsdauer und Zumutbarkeit einer Arbeit diskriminiert zu werden. Es gibt beispielsweise keinen legitimen Grund, warum Jugendliche und junge Erwachsene weniger Taggelder bekommen sollen als ältere Erwerbslose, obwohl sie genauso lange ihre Beiträge an die Arbeitslosenversicherung geleistet haben.

In den vergangenen Monaten habe ich mit vielen Jungen über Arbeitslosigkeit diskutiert und festgestellt: Es gibt kaum eine Person unter 30, die nicht in ihrem Umfeld Leute kennt, die trotz abgeschlossener Berufslehre oder abgeschlossenem Studium, guten Noten und hoher Motivation arbeitslos sind und den Einstieg ins Berufsleben nicht schaffen. Die schwierige Wirtschaftslage hat dazu geführt, dass viele Firmen Leute entlassen. Zahlreiche Unternehmen haben Kurzarbeit eingeführt oder einen Stellenstopp verfügt. Jugendliche und junge Erwachsene, die aufgrund ihres Alters über „mangelnde Berufserfahrung“ verfügen, bekommen in dieser Situation kaum eine Chance, ihre Fähigkeiten unter Beweis zu stellen – auch nicht bei bester Motivation und sehr guten Qualifikationen. Diese jungen Menschen sind ohne eigenes Verschulden arbeitslos und werden nun doppelt bestraft, wenn ihnen auch noch die Taggelder gekürzt werden oder die Regel der Zumutbarkeit der Arbeit ausser Kraft gesetzt wird.

Die SAJV setzt sich insbesondere aus den folgenden zwei Gründen gegen die Revision der Arbeitslosenversicherung aus, über die wir am 26. September 2010 abstimmen.

- 1) Indem unter 25-Jährige bei gleicher Beitragsdauer nur noch auf 200 statt wie ältere Erwerbslose 400 Taggelder Anspruch haben, wird der Grundsatz der Rechtsgleichheit verletzt. Die Altersgrenze, wie in Art. 27 Abs. 2 und 5bis AVIG vorgesehen, ist willkürlich. Für die SAJV ist klar, dass hier eine Diskriminierung der Jungen alleine aufgrund ihres Alters vorliegt.
- 2) Die Streichung des Kriteriums der „Zumutbarkeit“ einer Arbeit ausschliesslich für junge Erwerbslose, geregelt in Art. 16 AVIG, sendet ein verheerendes Signal an die Jungen: „Eure Ausbildung ist nichts wert!“ Indem junge Stellensuchende in Zukunft dazu gezwungen werden, jede verfügbare Arbeit anzunehmen, auch wenn sie nichts mit ihrer Ausbildung und Berufserfahrung zu tun hat, werden sie diskriminiert und ihre Ausbildung abgewertet.

Der geplante Leistungsabbau bei der Arbeitslosenversicherung diskriminiert einseitig die junge Generation und widerspricht Artikel 26 der UNO-Kinderrechtskonvention, welche die Schweiz 1997 unterzeichnet hat: „Die Vertragsstaaten erkennen das Recht jedes Kindes auf Leistungen der sozialen Sicherheit einschliesslich der Sozialversicherung an [...]“<sup>1</sup>

Die SAJV spricht sich deshalb klar und deutlich für ein NEIN am 26. September aus. Wir wünschen uns von den Stimmberechtigten ein Zeichen des Vertrauens gegenüber der jungen Generation. Denn: Wir jungen Menschen wollen arbeiten! Wir wünschen uns, dass unsere Ausbildung anerkannt wird. Wir wollen Berufserfahrung sammeln und etwas erreichen, und wir sind auch gerne bereit unseren Beitrag an die Sozialwerke leisten. Anstatt die Leistungen bei der Arbeitslosenversicherung willkürlich zu kürzen und so die Jungen in die Sozialhilfe abzuschieben, erwarten wir, dass Aus- und Weiterbildungsmassnahmen für junge Erwerbslose verstärkt gefördert werden, damit sie eine Chance erhalten, ihren Platz in der Arbeitswelt zu finden.

---

<sup>1</sup> Übereinkommen über die Rechte des Kindes, <http://www.admin.ch/ch/d/sr/i1/0.107.de.pdf>